

Evangelische Kirchengemeinde
Schwalheim - Rödgen



Herbst 2023

GEMEINDEBRIEF

24. Jahrgang, Ausgabe 04/2023

September bis November 2023

Zuversicht

Geistliches Wort

ICH GLAUBE AN DICH S. 4

Interview

KNAPP AN DER 100 VORBEI S. 10

Nachbarschaftsraum

GROSSES TAUFFEST AM RAD S. 28

Herausgeber des Gemeindebriefs:

Evangelische Kirchengemeinde Schwalheim-Rödgen
Wilhelmstraße 12, 61231 Bad Nauheim



Verantwortlich für den Inhalt:

Arbeitskreis Gemeindebrief:

Hans-Winfried Auel, Hans-Otto Burkhardt, Thomas Emich,
Marita Kanne, Christian Schoppe, Anne Wirth

Gemeindebüro: Wilhelmstraße 12, Bad Nauheim - Kernstadt

Tel.: 0 60 32 - 29 38 Fax: 0 60 32 - 66 25

E-Mail: gemeindebuero@ev-kirche-sr.de o. gemeindebuero@ev-kirche-bn.de

Internet: www.evangelisch-in-bad-nauheim.de

Öffnungszeiten: Wilhelmstraße 12, Bad Nauheim - Kernstadt

montags bis freitags von 10:00 – 12:00 Uhr

donnerstags von 16:00 – 18:00 Uhr

Seelsorgerische Anliegen:

Pfarrerin Wirth ist für seelsorgerische Anliegen und Absprachen von Taufen, Trauungen, Beerdigungen usw. weiterhin unter der bekannten Telefonnummer 0 60 32 - 67 66 erreichbar.

Anschriften:

Kirche Schwalheim: Schwalheimer Hauptstraße 41, Schwalheim

Gemeindehaus Schwalheim: Lärchenweg 1, Schwalheim

Gemeindezentrum Rödgen: Kirchstraße 8, Rödgen

Pfarrhaus Schwalheim: Wilhelm-Leuschner-Straße 14, Schwalheim

Spenden für den Gemeindebrief:

Ev. Kirchengemeinde Schwalheim-Rödgen

IBAN: DE04 5185 0079 0040 0041 57,

BIC: HELADEF1FRI



Auflage: 900 Stück,

Druck: Gemeindebrief in Farbe, Alexander Dietzel e. K.

Geistliches Wort	4
Schwalheim-Rödgen: Neues aus der Kirchengemeinde	6
Arbeitskreis Gemeindebrief	9
Interview: Mitglieder des AK Gemeindebrief	10
Gemeindebrief: Name gesucht	14
Nachbarschaftsraum: 20% der Kosten einsparen	16
Kirche kurz und knapp	19
Unsere Gottesdienste im Überblick	20 - 22
Veranstaltungen	23
Veranstaltungen: Kinder	24
Nachbarschaftsraum: Personalien	26
Nachbarschaftsraum: Jugend	27
Nachbarschaftsraum: Tauffest	28
Dekanat: Neuer Schwung aus Indien	30
Ökumene: Pilgerweg des Friedens	33
Bildrückblick	34
Freud und Leid.....	35
Glück und Segen.....	37
Kinderseite.....	39
Einladung Gemeindeversammlungen	40

Jesus Christus spricht:

MATTHÄUS 16,15

»» **Wer** sagt denn ihr,
dass **ich sei?** «

Monatsspruch **SEPTEMBER 2023**

Ich glaube an dich

Gott zeigt Zuversicht für unser Handeln und Sein

von Vikarin Dr. Yasmin Vetter, Schwalheim



4

Liebe Les-
s e r i n n e n
und Leser,
in dem Film
Jesus liebt
mich (2012),
der auf dem
gleichnami-
gen Roman
von David
Safir basiert,

wird dieser Satz nicht etwa an Gott gerichtet, sondern Gott sagt ihn zu Marie, gespielt von Jessica Schwarz.

Marie ist ein Mensch. Ein Mensch voller Fehler, sie hat ihren Verlobten vor dem Altar stehen lassen. Sie hat mehrere abgebrochene Studien, hat lauter Vorurteile gegenüber ihren Mitmenschen und ist eher garstig der neuen Freundin ihres Vaters gegenüber. Und sie hat sich in Jesus verliebt – und er sich in sie. Diese Liebe verkompliziert die bevorstehende Apokalypse nun etwas. Denn um den Mann zu behalten, den sie liebt, ver-rät sie ihn und beschleunigt die Apo-

kalypse damit. Im letzten Moment, als der Film schon auf seinem absoluten Höhepunkt ist und bereits Feuer vom Himmel regnet, schreitet Gott ein.

Über einer Tasse Tee führen Gott und Marie ein Gespräch über die Menschheit. Marie entdeckt, dass alles Gute, aber auch vieles Schlechte aus Liebe und Vertrauen geschieht. Aus der Liebe, die die Menschen zueinander haben. Ihre Ausführungen scheinen Gott milde zu stimmen, und er gibt der Menschheit eine weitere Chance. Er sagt ihr, dass er der Menschheit die Erde vermacht hat, aber es an den Menschen läge, etwas daraus zu machen. Als Marie dies hinterfragt, antwortet er ihr: „Weil ich an dich glaube“.

Diese Stelle des Films hat sich in mein Gedächtnis gebrannt. Gott sagt Marie, die ja stellvertretend für uns alle steht, dass er an sie glaubt. Was für mich ein Ausdruck voller Liebe und Zuneigung ist. Er bestätigt mich und zeigt Gottes Zuversicht für mein Handeln und mein Sein.

Auch in der Bibel sagt Gott den Menschen, dass er an sie glaubt und ihnen vertraut. Im ersten Schöpfungsbericht beauftragt Gott die Menschen, über seine Schöpfung zu herrschen. Im besten Fall kümmern sich gute Herrscher um ihre Untertanen, sorgen dafür, dass es ihnen an nichts fehlt und sie in Frieden leben können. Gott drückt damit seine Liebe zu seiner ganzen Schöpfung aus und macht dabei auch keine Ausnahmen.

Wir Menschen sind aber wie Marie, wir sind voller Fehler und leicht zu verführen. Deswegen zeugen die Bilder in unseren Nachrichten nicht nur von den wunderschönen Feldern

und Ernten, die wir in unserer Region kennen, sondern auch von hungernen Menschen, von brennenden Wäldern, Kriegen, aussterbenden Tieren und großen Naturkatastrophen. Wie Marie gibt Gott aber auch uns nicht auf, er liebt uns weiterhin und gibt uns die Chance zur Umkehr. Marie kehrt nach ihrem Teetrinken zurück zu den Menschen und lässt Jesus voller Herzschmerz gehen. Wir haben auch alle noch die Chance, etwas zu tun und unserem Auftrag nachzugehen, die Schöpfung zu bewahren. Im Großen und im Kleinen.

Denn aus Liebe zu uns hat Gott sie uns geschenkt. Er glaubt an uns und segnet uns, jeden neuen Tag. ■

Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott,

nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein.

Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück,

nach Liebe, wie nur du sie gibst.

Text & Melodie: Anne Quigley deutscher Text: Eugen Eckert

Neues aus der Kirchengemeinde

von Thomas Emich, Schwalheim

Letzter Gemeindebrief

Liebe Leserinnen und Leser, Sie halten heute den letzten Gemeindebrief unserer Kirchengemeinde in Händen. Nach nunmehr 24 Jahren wird das Mitteilungsorgan von Schwalheim und Rödgen eingestellt und durch ein regionales Heft für den Nachbarschaftsraum Bad Nauheim – Ober-Mörlen ersetzt. Ein bisschen Wehmut ist schon dabei, gerne hätten wir die 25 Jahre vollgemacht. Aber der Wunsch nach einem gemeinsamen Gemeindebrief für alle unsere sechs Kirchengemeinden war stärker als das Festhalten am Alten. In diesem Heft greifen wir mit dem gemeinsamen Interview unseres Redaktionsteams die wichtigsten Ereignisse der letzten 24 Jahre noch einmal auf. Ganz herz-

lich danken wir unserer Leserschar an dieser Stelle für die Treue der letzten Jahre und Jahrzehnte und wünschen uns, dass das neue Heft genauso interessant und unterhaltend für Sie sein wird.

Gemeindeversammlungen

Wir sind immer bemüht, unsere Gemeindeglieder so gut als möglich über die Geschehnisse und Entwicklungen in unserer Gemeinde zu informieren. Dazu benutzen wir regelmäßig unseren Gemeindebrief, in dem wir immer interessante Artikel abdrucken. In der Vergangenheit haben wir Sie auch bei Gemeindeversammlungen über aktuelle Dinge in unserer

Besuchen Sie auch unsere Homepage:
www.evangelisch-in-bad-nauheim.de

Gemeinde informiert. Gerade in den letzten zwei Jahren konnten diese Gemeindeversammlungen wegen Corona nicht stattfinden. Das war schade. Wir greifen diese Möglichkeit wieder auf und laden Sie im September und im Oktober zu je einer Gemeindeversammlung nach dem Gottesdienst ein. Beginnen wollen wir am 10. September in der Kirche in Schwalheim. Wir werden Sie an diesem Tag über die Entwicklung und Findung der Rechtsform für unseren Nachbarschaftsraum informieren. Über den Gebäudeentwicklungsprozess und die Frage, welches Objekt zukünftig noch gehalten werden kann, berichten wir nach dem Gottesdienst am 22. Oktober im Gemeindezentrum in Rödgen. Sie sind herzlich zu beiden Versammlungen eingeladen. Die Gottesdienste beginnen um 10:00 Uhr, die Versammlungen um 11:00 Uhr.

Balkonsanierung

Der viele Regen in den letzten Wochen und Monaten hat es an den Tag gebracht: Der Balkon des Pfarrhauses in Schwalheim ist undicht. Hier holt es uns jetzt ein, dass wir bei der Pfarrhaussanierung in 2017 den Balkon bei den Arbeiten ausgeklammert hatten. Schadhafte Abdichtungen und Risse in den Übergangsfugen führten dazu, dass Wasser nach innen

gedrückt wurde. Eine fachliche Besichtigung durch den Architekten hat bereits stattgefunden, ein erstes Angebot liegt vor. Der Gebäudesachverständige des Dekanats hat ebenfalls schon sein o. k. gegeben, sodass mit den Sanierungsarbeiten noch Ende August begonnen werden konnte. Wir hoffen, dass nun alles dicht ist und Familie Wirth/Schmitt vor großen Regengüssen keine Angst mehr haben muss.

Erneuerung Pachtverträge

Die Pachtverträge für unsere landwirtschaftlichen Flächen (Ackerland, Grünland und Streuobstwiesen) laufen nach neun Jahren zum 10.11.2023 aus. Das betrifft rund 5,8 Hektar eigenes Kirchen- und Pfarreiland und weitere 2,1 Hektar Eigentum der Landeskirche, die wir mit verwalten. Die Pachtverträge für die Ackerflächen der Landeskirche hatten wir im letzten Jahr nochmals um ein Jahr verlängert, damit nun alle Verträge zum gleichen Zeitpunkt auslaufen. Der Kirchenvorstand hat sich in seiner Sitzung im August mit den Vergaberichtlinien für die Neuverpachtung auseinandergesetzt. Die Landeskirche fordert hier schon seit einiger Zeit mehr Transparenz. Ende August wurden die Altpächter angeschrie-

ben und um eine erneute Bewerbung zur Pacht gebeten. Bis zum Stichtag 10.11.2023 sollen die Flächen neu verpachtet werden.

Name für neuen Gemeindebrief

Über 30 Namens-Vorschläge sind für den neuen Gemeindebrief eingegangen. Wir waren überwältigt über das große Interesse der Gemeindeglieder, bei der Namensfindung aktiv mitzuarbeiten. Vielen Dank dafür. Die Gemeindebriefredaktionen aller Gemeinden unseres Nachbarschaftsraumes Bad Nauheim – Ober-Mörlen haben fünf Vorschläge herausgesucht, die wir Ihnen zur finalen Abstimmung vorlegen. Auf Seite 11 in diesem Heft haben wir sie mit einer entsprechenden Erklärung abgedruckt. Zur Abstimmung benutzen Sie bitte den Rückgabeschein oder scannen den QR-Code ab. Dieser führt Sie auf eine Abstimmseite im Internet. Wir freuen uns auf Ihr Votum bis zum 01.10.2023.

Dragica Vidovic beendet ihren Dienst

Sie war die gute Seele vom Gemeindezentrum in Rödgen. Sie war immer da, wenn man sie brauchte. Immer hilfsbereit und freundlich. Bei Fami-

lienfeiern und Veranstaltungen im Rödger Gemeindehaus war sie stets zur Stelle und brachte nach jeder Veranstaltung die Räumlichkeiten wieder auf Vordermann. Zum 30. Juni dieses Jahres hat sie auf eigenen Wunsch nach nunmehr zehn Jahren Tätigkeit für unsere Gemeinde ihren Dienst beendet. „Es ist langsam an der Zeit, aufzuhören“, so die rüstige Rentnerin. Schweren Herzens lassen wir sie gehen und danken Dragica Vidovic sehr herzlich für ihren Dienst in unserer Gemeinde und an und in ‚ihrem‘ Gemeindezentrum in Rödgen. Wir werden sie alle sehr vermissen und wünschen ihr für ihren weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes reichen Segen. ■



Dragica Vidovic (Mitte) wird nach 10 Jahren Dienst am Gemeindezentrum Rödgen von Vikarin Yasmin Vetter und dem Vorsitzenden des Kirchenvorstandes Thomas Emich verabschiedet.

Eine Ära geht zu Ende

Nach 24 Jahren erscheint unser Gemeindebrief letztmalig

von Thomas Emich, Schwalheim

Pfarrer Rüdiger hat ihn im Dezember 1999 erstmalig herausgebracht: Unseren Gemeindebrief. Von Anfang an so betitelt hat er sich zum wichtigsten Mitteilungsorgan unserer Kirchengemeinde entwickelt. Zuvor wurden die Gottesdienste und wichtige Informationen im ‚Ruf der Kirche‘ auf der letzten Seite abgedruckt. Anfänglich wurden nur die Titelblätter – immer je Jahrgang wechselnd – bunt gedruckt, bis dann ab dem 12. Jahrgang im Dezember 2010 das ganze Heft Farbe bekam.

Ab dem Sommerheft 2003 wird unser Gemeindebrief von einem ehrenamtlichen Redaktionsteam geschrieben und gestaltet. Am Anfang waren dabei: Hans-Otto Burkhardt, Thomas Emich, Maria Friedrich, Dieter Heier und Herbert Pauschardt. Das aktuelle Team besteht neben Hans-Otto Burkhardt und Thomas Emich noch aus Hans-Winfried Auel, Marita Kanne, Christian Schoppe und Anne Wirth. Viele Rubriken haben sich von Anfang an im Heft gehalten, einige haben sich weiterentwickelt, andere ka-

men hinzu. Von anfänglich 16 Seiten hat sich das Heft auf i.d.R. 40 Seiten erweitert. Von Anfang an waren wir bemüht, Ihnen immer eine informative und bereichernde Ausgabe zu präsentieren. Der Blick auf andere Druckwerke hat uns angespornt, jedes Heft immer noch etwas besser und professioneller zu gestalten. Wir denken, es ist uns im Großen und Ganzen gelungen. Wenn es auch manchmal etwas hektisch zum Redaktionsschluss war, hatten wir immer viel Freude bei unserer Arbeit.

Mit der nächsten Ausgabe wird ein neues Kapitel aufgeschlagen: Ein Gemeindebrief für den ganzen Nachbarschaftsraum. Darin sind neben regionalen und überregionalen Informationen auch Berichte aus den jeweiligen Kirchengemeinden. Wir hoffen, dass das neue Heft - welches im Format 21cm x 21cm quadratisch daherkommt - Ihnen genauso Freude bereiten wird wie die Hefte aus unserer Feder. Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, sagen wir ganz herzlichen Dank für Ihre langjährige Treue. ■

Knapp an der 100 vorbei

Nach 96 Ausgaben gibt es einen neuen Gemeindebrief

*von Hans-Winfried Auel, Hans-Otto Burkhardt, Thomas Emich,
Marita Kanne und Christian Schoppe*

H.O. Burkhardt: Unser Gemeindebrief: Am 1. Dezember 1999 von Pfarrer Rüdiger eingeführt und 2003 vom Arbeitskreis Gemeindebrief fortgeführt wird nun im Nachbarschaftsraum zusammengefasst. Wie viel Raum und wie viel Seiten sind im neuen Gemeindebrief für unsere Kirchengemeinde Schwalheim-Rödgen vorgesehen?

T. Emich: Wir waren bestrebt, den Gemeindebrief so attraktiv wie möglich zu gestalten. Was hat deiner Meinung nach gefehlt und was sollte im neuen Gemeindebrief mit aufgenommen werden?

H.O. Burkhardt: Überlegt: Was hat im Gemeindebrief gefehlt? Meines Erachtens hat in unserem Gemeindebrief nicht viel gefehlt. Und wenn, dann waren es nur Kleinigkeiten. Er war immer ausführlich, er war immer spannend, er war immer interessant zu lesen. Ich hoffe, dass dies auch im neuen Gemeindebrief im Nachbarschaftsraum so bleibt, vielleicht noch ein wenig interessanter wird. Wenn auch andere Gemeindeglieder lesen, was in Schwalheim und Rödgen los ist, was ist da interessant? Was gibt es dort für schöne Veranstaltungen? Und andere Gemeindeglieder kommen dann nach Schwalheim und Rödgen, weil sie es in dem gemeinsamen Gemeindebrief lesen können. Das wäre schön.

H. W. Auel: Zwei mindestens, wir müssen schauen, wie sich das einspielt und ob die Gemeinden viel beizutragen haben. Oder ob die Dinge, die die einzelnen Gemeinden haben, in den Belangen von anderen Gemeinden aufgehen. Geplant sind derzeit zwei Seiten, wir werden sehen, wie sich das entwickelt. Der neue Gemeindebrief, der kommen wird, wird sich im Laufe der Zeit verändern. Wir müssen schauen, wie wir miteinander arbeiten. Aber so lange es Leute hier aus den beiden Dörfern gibt, die etwas zu schreiben haben, wird auch etwas drinstehen. Wenn wir etwas zu berichten haben, dann haben wir was zu berichten.

H. W. Auel: Wir sind knapp am Jubiläum vorbeigeschrammt, wir schließen mit dem Heft 96 unsere Reihe, die 100 erreichen wir nicht. Was macht diese Information mit dir?

Ch. Schoppe: Dass wir das Jubiläum nicht erreichen, das finde ich schade. Wichtiger für mich ist die Frage, ob der lokale Charakter, den wir jetzt haben, in dem neuen Gemeindebrief verloren geht und wie er aufgenommen wird. Das ist für mich die Frage, die sich in diesem Zusammenhang stellt. Ansonsten freue ich mich natürlich, dass wir 96 schöne Ausgaben bisher hatten.

M. Kanne: Wie sieht für dich die Zukunft der Kirchengemeinde Schwalheim-Rödgen aus?

T. Emich: Überlegt. Ich denke, dass wir in irgendeiner Form im Nachbarschaftsraum aufgehen werden. Nach

meinem Verständnis ist die Fusion das Nonplusultra, weil es eben der geringsten Formalien bedarf und weil es einer Gesamtkirchengemeinde sehr, sehr nahe kommt. Ich hoffe, die anderen Gemeinden werden genauso votieren. Und wenn wir eben als Kirchengemeinde in einer größeren Einheit, dem Nachbarschaftsraum Bad Nauheim – Ober-Mörlen, aufgegangen sind, wird nach wie vor in Schwalheim (Rödgen klammere ich an dieser Stelle bewusst aus) Gottesdienst in einer Kirche gefeiert. Welche Veranstaltungen in Rödgen zukünftig stattfinden, muss noch geklärt werden, da ja das Gemeindezentrum zur Disposition steht. In Rödgen werden andere Gottesdienste und Veranstaltungen angeboten werden als in Schwalheim. Zukünftig wird die Kirchengemeinde Schwalheim-Rödgen juristisch nicht mehr existieren, aber kirchliches Leben in Schwalheim und Rödgen wird nach wie vor vorhanden sein.



Lange Jahre haben (v.l.) Hans-Winfried Auel, Christian Schoppe, Marita Kanne, Thomas Emich und Hans-Otto Burkhardt (es fehlt Anne Wirth) den Gemeindebrief für unsere Gemeinde erstellt.

Ch. Schoppe: Im Zuge der Gemeindeentwicklung im Dekanat wird verstärkt nach möglichen Synergieeffekten gesucht. Wie definierst du für dich den Begriff Kooperationsraum und wo siehst du einen Unterschied zum Begriff Nachbarschaftsraum?

M. Kanne: Kooperationsraum und Nachbarschaftsraum – für mich ist das eigentlich gleich. Nachbarschaftsraum sind die Gemeinden, die direkt um uns herum sind. Da gehört nicht Nieder-Mörten und Ober-Mörten dazu. Die sind nicht direkte Nachbarn. Aber sie gehören zum Kooperationsraum. Nachbarschaftsraum wären für mich unsere direkten Nachbarn Steinfurth, Wisselsheim und Bad Nauheim-Kernstadt. Das sind eigentlich die, die uns am nächsten sind. Wäre aber nicht richtig, da ich schon finde, dass wir sechs Gemeinden sind. Wir alle sollten schauen, dass wir einen gemeinsamen Weg finden. Ich finde die Kooperation oder den Nachbarschaftsraum eine gute Sache. Ich denke, wir werden alle davon profitieren. Ich weiß aber auch, es ist noch ein langer Weg. Der wird uns noch viel Kraft kosten. Aber ich bin da sehr zuversichtlich und ich schaue positiv in die Zukunft. Und es wird uns auch mit Sicherheit gelingen, demnächst auf den beiden Gemeindeversammlungen unserer Gemeinde dies ein

wenig darzustellen. So, dass es die Gemeindeglieder auch verstehen können.

Hat die evangelische Kirche eine Zukunft?

H. O. Burkhardt: Die evangelische Kirche hat eine Zukunft, wenn sie mehr auf die Menschen zugeht. Und nicht nur ihren Arbeitsraum sieht und schaut, wo was gespart werden kann. Sondern man muss für die Menschen da sein. Dann kommen die Menschen auch in die Kirchen.

Ch. Schoppe: Die evangelische Kirche als Institution sehe ich äußerst skeptisch in der Zukunft. Die Werte die sie ... und die Form – die inhaltlichen Werte, die unabhängig davon sind, die bleiben vermittelt, das sehe ich also ganz skeptisch. Aber die inhaltlichen Werte sind unumstößlich.

H. W. Auel: Nein, *diese* evangelische Kirche nicht. Wir werden in 40 Jahren die Protestanten in unserer Gesellschaft mit der Lupe suchen müssen. Vieles, was evangelische Kirche macht – es gibt auch Ausnahmen –, ist belanglos.

M. Kanne: Die traditionelle evangelische Kirche und der traditionelle evangelische Gottesdienst wird sich

in der Zukunft verändern. Dann hat die evangelische Kirche eine Zukunft. Der Verwaltungsbereich, damit meine ich auch die Institution Kirche, über die muss man sich sehr häufig hinwegsetzen, damit man in den Gemeinden den Weg auch gehen kann, den man vielleicht einschlägt, auf die Menschen zuzugehen und Dinge zu verändern. Aber auch gleichzeitig Traditionen zu bewahren. Das ist ein schwerer Weg. Ich bin sicher, dass man beides miteinander verbinden kann und bin sehr zuversichtlich, was die evangelische Kirche anbelangt.

T. Emich: Ich glaube, die evangelische Kirche in der Form wird nicht Bestand haben können. Sie wird reduziert auf sektenähnliche Verhältnisse, die sich nicht mehr über das Umlagensystem, sondern nur noch über Spenden fi-

nanzieren wird. Infolgedessen wird sich das Angebot nach der kleinen Anzahl Menschen, die dies benötigen und abverlangen, orientieren. Die klassische Volkskirche, wie wir sie jetzt kennen, wird es in Zukunft nicht mehr so geben. ■

In unserem letzten, lokalen Gemeindebrief hat sich der Arbeitskreis für das Interview etwas besonderes ausgedacht: Jeder befragt jeden. Im Vorfeld hat sich jedes Mitglied eine Frage ausgedacht. Durch Zufallsentscheidung eines Würfels wurde der jeweilige Interviewpartner ausgelost. Somit konnte jedes Mitglied eine Frage stellen und auch eine beantworten. Die obligatorische Schlussfrage „Hat die evangelische Kirche noch eine Zukunft“ hat jeder beantwortet.

Seid Täter **des Worts**
und nicht Hörer allein; sonst betrügt
ihr **euch selbst.** »

JAKOBUS 1,22

Monatsspruch OKTOBER 2023

Name gesucht

Neuer Gemeindebrief startet im Dezember

von Brigitte Hofmann, Steinfurth

Es ist wie im richtigen Leben: Etwas Neues erblickt bald das Licht der Welt, hat aber noch keinen Namen. Darum wird einer gesucht, bis wir es in Händen halten.

Der neue Gemeindebrief soll Anfang Dezember erscheinen. Er wird die Belange aller Gemeinden im Nachbarschaftsraum ansprechen, als jene der Gemeinden Langenhain-Ziegenberg mit Ober-Mörlen, Nieder-Mörlen, Steinfurth-Wisselsheim, Schwalheim mit Rödgen sowie der Kernstadt Bad Nauheim.

Das Redaktionsteam hat aus einer Anzahl von beinahe dreißig Vorschlä-

gen für den Titel fünf in die nähere Auswahl gestellt. Die Kurzbeschreibungen der Titelvorschläge lesen Sie auf der nächsten Seite.

Nun sind Sie an der Reihe, liebe Gemeindebriefleser und -leserinnen. Füllen Sie entweder den untenstehenden Abschnitt aus und geben diesen im Gemeindebüro ab oder benutzen Sie den Link. Einsendeschluss ist der 01.10.2023.

<https://dudle.elk-wue.de/GemeinsamerGemeindebrief/>

Klicken Sie nur einen Titel an, der Ihnen zusagt. Der Vorschlag mit den

✂
(hier bitte abtrennen)

W a h l z e t t e l für den neuen Gemeindebrief-Namen

Ich entscheide mich für den Titelvorschlag

Nr.: _____

Name, Vorname

Kirchengemeinde

meisten Stimmen wird das Rennen machen. Dann wird der neue Gemeindebrief nicht namenlos verteilt werden.

Bitte entscheiden Sie sich für einen Vorschlag. Rückmeldungen, die nach dem 01.10.2023 im Gemeindebüro eingehen, können wir leider nicht mehr berücksichtigen.

Titelvorschlag 1: **Miteinander**

Wir stehen mitten im Veränderungsprozess EKHN 2030. Die Entwicklung der Nachbarschaftsräume wird nur miteinander gelingen. Dies möchte ich mit meinem Vorschlag deutlich machen, aber auch für viele andere Bereiche des (kirchlichen) Lebens gilt: Miteinander geht es leichter und oft besser.

Titelvorschlag 2: **GemeindeLeben**

Die Gemeinden wachsen in den zwanziger Jahren zusammen, sie leben gemeinsam, kooperieren. Alle drei Monate wird über die wachsende Gemeinschaft berichtet. Dieser Prozess ist lebendig. Dieser Gedanke drückt der Titel GemeindeLeben aus.

Titelvorschlag 3: **IN**

Der neue gemeinsame Gemeindebrief trägt das weiter, was die Home-

page „Evangelisch in Bad Nauheim“ seit einigen Jahren tut. Der Gemeindebrief informiert, ist in seiner Form innovativ. IN ist die lateinische Kurzform von Iesus Nazarenus (Jesus von Nazareth). Außerdem ist das Evangelische nicht out, sondern in.

Titelvorschlag 4: **Evangelisch!**

Jede Gemeinde unseres Nachbarschaftsraums kann sich in diesem Titel wiederfinden. Man kann den Gemeindebrief auf den ersten Blick als solchen erkennen und weiß, wofür er steht: nämlich für das, was uns alle verbindet, das evangelisch-Sein – egal an oder in welchem Ort.

Titelvorschlag 5: **Meine Kirche**

Wir suchen die Gemeinschaft, planen und feiern immer mehr gemeinsam Gottesdienste mit unseren Kindern, Jugendlichen und Senioren. Daher ist meine Kirche bereits jetzt nicht nur an meinem Wohnort. ■



20% der Kosten einsparen

Gebäudebedarfs- und -entwicklungsplan: Was hat es damit auf sich?

von Axel D. Angermann, Kernstadt

16

Im Nachbarschaftsraum Bad Nauheim - Ober-Mörlen gibt es derzeit acht Kirchengebäude, acht Gemeindegäuser und sieben Pfarrhäuser. Deren Unterhalt und Pflege kosten eine Menge Geld, das zum Teil von den jeweiligen Gemeinden aufzubringen ist und zum Teil von der Landeskirche kommt. Mit dem dort seit einigen Jahren verfolgten Projekt „EKHN 2030“ sollen kirchliche Strukturen und Finanzen auf die seit langem sinkenden Mitgliederzahlen und bald auch spürbar sinkenden Kirchensteuereinnahmen angepasst werden. Klar, dass dabei auch die für die Gebäude aufzuwendenden Mittel in den Fokus geraten (müssen). Mindestens 20% weniger will die Landeskirche künftig dafür ausgeben, was, das muss man wohl nüchtern zugestehen, auch nötig ist.

Knappere Mittel = geringere Zuweisungen

Nun wäre es einfach gewesen, die bestehenden Zuweisungen für Gebäude linear um 20% zu kürzen. Knappe Mittel können aber auch ein Anlass sein, mal genauer hinzuschauen und zu fragen: Welche Gebäude sind wirklich wichtig und verdienen weiterhin ein hohes Maß an finanzieller Unterstützung? Und welche Gebäude sind schlecht ausgelastet und dabei womöglich noch besonders finanzintensiv? Die Landeskirche hat sich im Grundsatz dafür entschieden, eine solche Diskussion anzustoßen und mit dem Gebäudebedarfs- und -entwicklungsplan ein Instrument gewählt, das auf den ersten Blick ziemlich kompliziert aussieht, im Ergebnis aber wahrscheinlich tatsächlich zielführender ist als eine lineare Mittelkürzung.

Einordnung aller Gebäude in drei Kategorien

Ohne hier auf die Details eingehen zu können (und glauben Sie mir: die wollen Sie auch gar nicht wirklich wissen): Alle Gebäude werden hinsichtlich des mit ihnen verbundenen finanziellen Aufwands bewertet und in eine von drei Kategorien eingeordnet:

Kategorie A: Gebäude in dieser Kategorie sind von besonderer regionaler Bedeutung und erhalten deshalb Bauzuweisungen sowohl für Investitionen als auch für den Unterhalt. (Wie viel das genau ist, steht übrigens noch nicht fest, aller Voraussicht nach wird es aber weniger sein als bisher).

Kategorie B: Gebäude in dieser Kategorie werden aufgrund ihrer örtlichen Bedeutung als erhaltenswert angesehen. Die Landeskirche finanziert hier aber nur „konstruktive Maßnahmen an Dach und Fach“ (was immer das heißen mag) bzw. solche Maßnahmen, die für den Erhalt des Gebäudes zwingend erforderlich sind. Für den laufenden Unterhalt der Gebäude müssen die Gemeinden selbst aufkommen.

Kategorie C: Gebäude in dieser Kategorie sind aus Sicht der Landeskirche unter Umständen entbehrlich und erhalten keinerlei finanzielle Zuwendungen mehr.

Synode entscheidet im Herbst

Welches Gebäude in welche Kategorie eingeordnet wird, ist Ergebnis eines Verhandlungsprozesses, der seit einiger Zeit läuft und der im Herbst abgeschlossen sein soll. Das wichtigste Kriterium aus Sicht der Landeskirche ist dabei, dass die Zuwendungen für die Gebäude insgesamt tatsächlich um 20% sinken. Wichtig: Es geht hier NICHT darum, über die künftige Nutzung der Gebäude zu entscheiden und etwa einzelne Gebäude abzustoßen, sondern zunächst einmal NUR um die Frage, wie hoch die finanziellen Zuwendungen der Landeskirche in Zukunft ausfallen, bzw. ob es überhaupt noch eine Zuwendung gibt. Weil es letztlich also um die Gelder der Landeskirche geht, entscheidet am Ende des Prozesses die Synode über den Gebäudeplan. Die Gemeinden oder der Nachbarschaftsraum können und sollen an der Erarbeitung des Plans mitwirken (und ihre Kenntnis der Verhältnisse vor Ort einbringen), beschließen diesen am Ende aber nicht und haben auch kein Einspruchsrecht.

Die Gemeinden bzw. der Nachbarschaftsraum kommen anschließend ins Spiel: Wenn der Beschluss der Synode vorliegt und die Landeskirche

den finanziellen Rahmen geklärt hat, wissen wir alle, mit welchen Mitteln wir für einzelne Gebäude im Nachbarschaftsraum künftig rechnen können. Alles, was darüber hinausgeht, muss von den Gemeinden selbst aufgebracht werden. Mit Blick auf die Gebäude der Kategorie C bedeutet dies: Wir müssen dann überlegen, welche finanziellen Mittel für den Erhalt und den Betrieb dieser Gebäude aufzubringen sind, ob wir die erforderlichen Mittel haben oder zusätzliche Einnahmen für diesen Zweck generieren können und, schließlich, ob wir uns diese Gebäude also leisten wollen und können. Das ist durchaus eine ergebnisoffene Diskussion: Es ist vorstellbar, dass ein bestimmtes Gebäude als so wichtig für das Gemeindegemeinschaften angesehen wird, dass hierfür Gemeindemittel bereitgestellt werden. Es könnte aber natürlich auch sein, dass solche Gebäude häufiger vermietet werden (müssen), um die erforderlichen Mittel zu generieren, oder dass man sich – mehr oder weniger schweren Herzens – davon trennt.

Die Bad Nauheimer Johanneskirche ist ein Beispiel dafür: Bereits vor Jahren hat der Kirchenvorstand in Bad Nauheim beschlossen, dieses Gebäude perspektivisch abzugeben, weil es nicht mehr wirklich benötigt wird und auf Dauer sehr viel Geld kostet. Der Plan, das Gebäude in ein stationäres Hospiz einzubringen, ist leider gescheitert, die Zukunft des Gebäudes damit derzeit noch offen. Als sehr sicher kann aber gelten: In fünf bis zehn Jahren wird das Gebäude der Johanneskirche nicht mehr zum Gebäudebestand der Gemeinden im Nachbarschaftsraum gehören.

Im Grundsatz werden die Bemühungen aber natürlich darauf gerichtet sein, möglichst viele Gebäude weiter zu nutzen. Wie das gelingen kann, wird sicher noch viele spannende Diskussionen und auch die eine oder andere kreative Idee erfordern. Je mehr Menschen aus den Gemeinden sich daran aktiv beteiligen, desto besser! Wir halten Sie auf dem Laufenden. ■



Kirche vor 1945



Kirche nach 1945



Gemeindehaus mit Sakralraum



Gemeindehaus



Pfarrhaus



Pfarrhaus mit Amtszimmer



Kirche mit profaner V-Fläche



Kirche mit Verwaltungsflächen



Kirche mit profanen V-Flächen und Verwaltung



Gemeindehaus mit Verwaltung



Kindertagesstätte



Katholische Pfarrheime

Gemeindebriefe gelten als wichtigstes Instrument der gedruckten Öffentlichkeitsarbeit der evangelischen Kirchengemeinden. Die Evangelische-Lutherische Landeskirche Hannovers hat

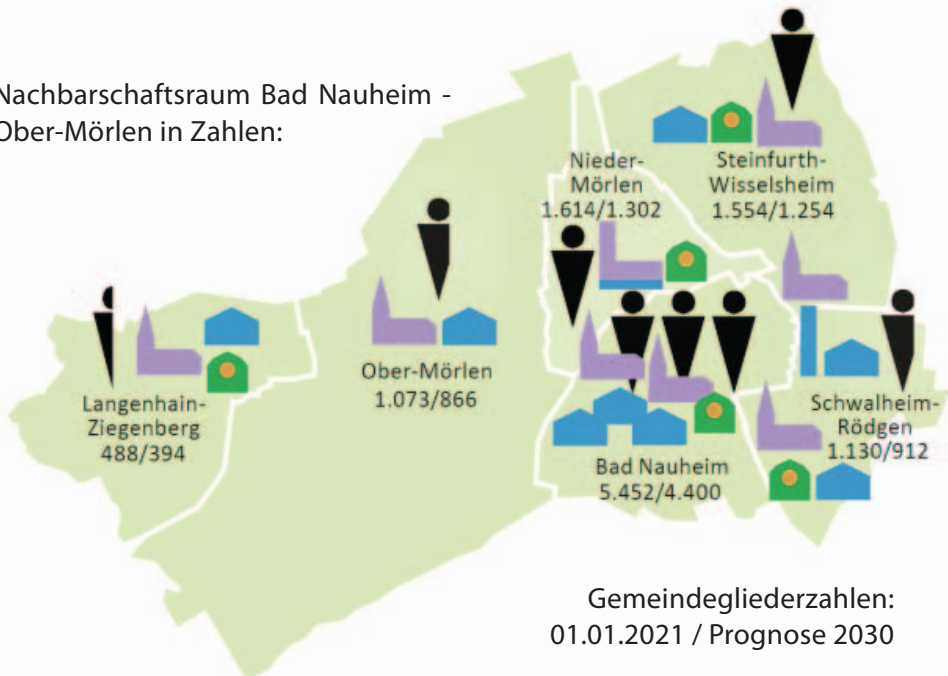
Gemeindebrief

bei der Prämierung der Printmedien einzelner Gemeinden im Jahr 2019 auf ihrer Homepage getitelt: „Ein schlafender Riese namens Gemeindebrief“. Diese Überschrift ist treffend. Schließlich gelten die Briefe als regelmäßig erscheinende Information, die auch Gemeindemitglieder erreicht, die sich kirchlich wenig engagieren. Wegen des sich beschleunigenden Prozesses der Entkirchlichung sinkt die Anzahl der Kirchenmitglieder und damit auch die Auflage der Gemeindebriefe. Warum die Hefte Briefe heißen, hat seine Ursache wohl darin, dass beginnend mit Paulus Briefe an einzelne Gemeinden gerichtet wurden. Insofern greift diese Bezeichnung auf früheste christliche Traditionen zurück. ■

Hans-Winfried Auel

19

Nachbarschaftsraum Bad Nauheim -
Ober-Mörlen in Zahlen:



Gemeindegliederzahlen:
01.01.2021 / Prognose 2030

September 2023

So, 3. September 13. So. n. Trinitatis	09:30	Steinfurth	N.N.	mit Abendmahl und Kirchencafe
	10:00	Bad Nauheim	Pfrn. Pieper	mit Abendmahl
	11:00	Wisselsheim	N.N.	mit Abendmahl
	17:00	Bad Nauheim	Pfrn. Pieper	Einschulungs-GD
Di, 5. September	09:00	Schwalheim	Vikarin Vetter	Schulanfangs-GD
Mi, 6. September	09:00	Steinfurth	Pfrn. Meinecke	Ökum. Einschulungs-GD
Do, 7. September	08:15	Steinfurth	Pfrn. Meinecke	Ökum. GD zum Schulanfang
So, 10. September 14. So. n. Trinitatis	10:00	Schwalheim Gemeindehaus	Pfrn. Wirth	anschl. Gemeindeversammlung
	11:00	Steinfurth (Rosensaal)	Präd. Jägers	zur Kirmes
	11:30	Bad Nauheim	Pfarrteam	Gemeindefest
Sa, 16. September	16:00	Bad Nauheim (Wiki)	Pfrn. Pieper und Team	GD mit der Kirchenmaus
So, 17. September 15. So. n. Trinitatis	09:30	Steinfurth	Präd. Jägers	
	10:00	Bad Nauheim	Bischof Saman Taroy	mit indischen Gästen aus der Partnerdiözese
	11:00	Wisselsheim	Präd. Jägers	
So, 24. September 16. So. n. Trinitatis	09:30	Schwalheim	Vikarin Vetter	
	10:00	Bad Nauheim	Pfrn. Naumann	
	10:45	Rödgen	Vikarin Vetter	
Sa, 30. September	10:00	Schwalheim (Gemeindehaus)	Regina Reitz und Team	Kinderkirche

Oktober 2023

So, 1. Oktober 17. So. n. Trinitatis	14:00	Hofgut Wisselsheim	Pfr. Wach / Vikarin Vetter	Erntedank- Gottesdienst
--	-------	--------------------	-------------------------------	------------------------------------

Gottesdienste und Veranstaltungen des Nachbarschaftsraumes sind mit dieser Farbe gekennzeichnet.

Oktober 2023

So, 8. Oktober 18. So. n. Trinitatis	09:30	Schwalheim	Pfrn. Wirth	
	10:00	Bad Nauheim	Pfrn. Meinecke und AK "BfdW"	mit Abendmahl
	10:45	Rödgen	Pfrn. Wirth	
So, 15. Oktober 19. So. n. Trinitatis	09:30	Steinfurth	Pfr. Wagner-Schwalbe	
	10:00	Bad Nauheim	Pfrn. Pieper	
So, 22. Oktober 20. So. n. Trinitatis	10:00	Bad Nauheim	Pfrn. Naumann	
	10:00	Rödgen	Präd. Dr. Fanger	anschl. Gemein- deversammlung
So, 29. Oktober 21. So. n. Trinitatis	10:00	Bad Nauheim	Pfrn. Meinecke	
Di, 31. Oktober Reformationstag	19:00	Bad Nauheim	Pfrn. Pieper und Team	Reformations-GD

November 2023

So, 5. November 22. So. n. Trinitatis	09:30	Steinfurth	Prädn. Bechstein-Walther	mit Abendmahl
	10:00	Bad Nauheim	Pfrn. Meinecke	mit Abendmahl
	11:00	Wisselsheim	Prädn. Bechstein-Walther	mit Abendmahl
	17:00	Bad Nauheim	GuGo-Team	1guteStundeGOTT
So, 12. November 23. So. n. Trinitatis	09:30	Schwalheim	Präd. Auel	
	10:00	Bad Nauheim	Pfrn. Naumann	
	10:45	Rödgen	Präd. Auel	
	17:00	Bad Nauheim (WiKi)	Pfr. Ulrich Becke und Team	Jazz + Texte
So, 19. November 24. So. n. Trinitatis	09:30	Steinfurth	Präd. Auel	
	10:00	Bad Nauheim	Pfrn. Pieper	
	11:00	Wisselsheim	Präd. Auel	
Mi, 22. November Buß- und Bettag	19:30	Nieder-Mörlen	Pfr. Nickel und Team	
Sa, 25. November	10:00	Steinfurth	Regina Reitz und Team	Kinderkirche

November 2023				
So, 26. November Ewigkeitssonntag	09:30	Schwalheim	Wirth / Vetter	
	09:30	Steinfurth	Präd. Jägers	
	10:00	Bad Nauheim	Pfrn. Naumann	
	10:45	Rödgen	Wirth / Vetter	
	11:00	Wisselsheim	Präd. Jägers	
	17:00	Bad Nauheim	Pfrn. Pieper und Team	Taizé-GD
Dezember 2023				
So, 3. Dezember 1. Advent	10:00	Bad Nauheim	Pfrn. Meinecke + AK "BfdW"	mit Abendmahl
	14:00	Steinfurth	Präd. Eifler	Für Groß und Klein zum 1. Advent



Israel sehen und erleben

Manchmal kostet es etwas Mut, sich zu seinen Träumen zu bekennen. Für viele ist es ein Traum, einmal noch das Heilige Land zu sehen, die Stätten der Bibel, eine faszinierende Erfahrung zu allen Zeiten.

Vom 15. bis zum 21. Januar 2024 lädt die Reise-mission Leipzig zu einer klassischen Rundreise durch Israel und Palästina ein. Die Route führt nach Nazareth und zum See Genezareth, nach Haifa, Jaffa und Bethlehem. Am Ende stehen drei Tage in und um Jerusalem und Bethlehem sowie ein Abstecher zum Toten Meer.

Die geistliche Begleitung dieser Reise hat Pfr. i. R. Dr. Ulrich Becke übernommen, der gerne weitere Auskunft erteilt (ulrich.becke@t-online.de; Mobil 0160 1502227

**Erntedankfest
für den ganzen
Nachbarschaftsraum**

**01. Oktober
14:00 Uhr
Hofgut Wisselsheim**

Buß- und Bettag-Gottesdienst

**für alle Gemeinden im
Kooperationsraum:
Mittwoch, 22. Nov.
19:00 Uhr
Kirche Nieder-MörLEN-
mit Abendmahl**

**Offenes Adventssingen
für Groß und Klein
mit der Kantorei**



**Samstag, 2. Dez.
17:00 Uhr
Kirche Schwalheim**

**Im Anschluss sind alle Anwesenden
zu einem Umtrunk eingeladen.**

Seniorenkreis

Mittwoch 15:00 Uhr

Gemeindezentrum Rödgen

6. Sept. Bunt es Programm

Gemeindehaus Schwalheim

4. Okt. Herbst, Wein und Ernte

Gemeindezentrum Rödgen

**1. Nov. Ruth Pfau, Ärztin, Nonne und Powerfrau;
Ein verrücktes Leben**

Gemeindehaus Schwalheim

6. Dez. Adventsfeier: Der Nikolaus kommt!



Evangelische Kirche
in Bad Nauheim
und Ober-Mörlen

Kinderkirche

für alle Vor- und Grundschulkinder
in Bad Nauheim und Ober Mörlen

am 30. September
in Schwalheim
im Gemeindehaus

am 09. Dezember
Adventsbasteln
in der Kernstadt
in der Wilhelmskirche

am 25. November
in Steinfurth
in Kirche und
Pfarrscheune



am letzten Samstag
im Monat
abwechselnd in den
Gemeinden

Information und Anmeldung bei Gemeindepädagogin Regina Reitz
reitz@ev-kirche-bn.de, 06032-713445
oder bei den Kinderkircheteams der Gemeinden



Evangelische Kirche
in Bad Nauheim
und Ober-Mörlen

Bunt wie ein Regenbogen

am Samstag, 07. Oktober von 15.00 – 17.30 Uhr
für Kinder, Mütter, Väter,
Omas, Opas und andere
Begleitpersonen



Wir starten mit der Geschichte von Noah und dem Regenbogen als hoffnungsvolles Zeichen Gottes am Himmel.

In der Kirche, im Gemeindehaus und auf dem Gelände in Ober-Mörlen gibt es dann Vielerlei zu entdecken.

Unsere Angebote sind kreativ, aktiv, meditativ und entspannend. Viele sind für alle Generationen, andere speziell für Erwachsene oder Kinder. Zur Stärkung gibt es Waffeln und Getränke.

**Wir freuen uns auf einen schönen Nachmittag
mit Ihnen und euch!**

Information und Anmeldung

mit Anzahl der Erwachsenen und dem Alter der Kinder bis zum 30.09.2023
an Gemeindepädagogin Regina Reitz, reitz@ev-kirche-bn.de, 06032-713445

Für Menschen da sein

Neue Verantwortliche für Altenseelsorge

von Ulrike Martin



Ulrike Martin

26

Hallo, die meisten von Ihnen werden mich als Dekanatsjugendreferentin kennen. Seit 2018 war ich zunächst als Dekanatsjugendreferentin und zuletzt als Gemeindepädagogin im Nachbarschaftsraum Mittlere Wetterau tätig. Nun bin ich zum 1. Juli 2023 in die Altenseelsorge gewechselt und freue mich auf die neue Stelle.

Ich bin im Nachbarschaftsraum Bad Nauheim/Ober-Mörlen für die Altenseelsorge im Diakoniewerk Elisabeth zuständig. Die jetzige Stelle wurde neu geschaffen. Dazu wurde eine Konzeption für die Altenseelsorge geschrieben.

Mein Aufgabengebiet ist sehr vielfältig: Ich bin für die seelsorgerliche Begleitung der Bewohnerinnen und Bewohner, der Mitarbeitenden sowie der Angehörigen der Gfde da. Außerdem werde ich regelmäßig Gottesdienste und Andachten feiern, sowie weitere Einzel- und Gruppenangebote machen. Mir ist es ein großes Anliegen, für die Menschen da zu sein und ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Bewohner zu haben.

Zu meinem Aufgabengebiet gehört auch die Vernetzung mit den Kirchengemeinden des Nachbarschaftsraums und deren Gruppen in der Altenseelsorge. Hier kann ich mir auch Angebote in der Zusammenarbeit mit anderen Zielgruppen wie Kindern und Konfirmanden vorstellen. Wenn Sie Ideen oder Wünsche zum Thema Intergenerative Arbeit im Nachbarschaftsraum haben, sprechen Sie mich gerne über das Gemeindebüro an. Ich würde mich freuen, wenn wir uns begegnen und ins Gespräch kommen. ■

Gemeindegarten,
Johannisberg Bad
Nauheim



JUGENDTREFFEN BAD NAUHEIM EVANGELISCHE KIRCHE

27

11-15 JAHRE

ESSEN
GETRÄNKE
SPIELE

Samstag 16.09.2023- 17:30-21:30

Gemeinsames Kochen, Spiele spielen,
Spaß haben

Für alle, die Lust haben
vorbeizukommen

Anmeldungen:

Gemeindebuero@
ev-kirche-sr.de
Tel: 060322938

Insta:



Taufen mit Bembel und Sauerwasser

Tauffest mit 26 Taufen am Schwalheimer Rad

von Vikarin Dr. Yasmin Vetter, Schwalheim

28

In der gesamten Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, und so auch im Dekanat Wetterau, haben in den letzten Wochen Tauffeste stattgefunden. Auch die Regionen Bad Nauheim-Ober Mörlen und Niddatal haben am 24. Juni 2023 ein großes Tauffest gefeiert. Bei dem Fest am Schwalheimer Rad wurden 26 Täuflinge jeden Alters von Pfarrerin Susanne Pieper (Bad Nauheim), Pfarrer Michael Himmelreich (Assenheim) und Vikarin Dr. Yasmin Vetter (Schwalheim-Rödgen) bei bestem Wetter und der Unterstützung von tatkräftigen Konfirmandinnen und Konfirmanden getauft.

Der Gottesdienst auf der sonnigen Wiese direkt vor dem berühmten Schwalheimer Mühlrad wurde von Ursula Starke musikalisch unterstützt. Sie hat mit ihrer Musik dafür gesorgt, dass sich alle Gottesdienstteilnehmer in die Geschichte der Predigt versetzen konnten. Voller Spannung haben vor allem die Kinder der Biblischen Geschichte der Sturmstillung gelauscht, in der Jesus einem tosenden Sturm Einhalt geboten hat. Dabei stellten die Kinder gemeinsam mit lautem Klopfen das Peitschen der Wellen dar.

Nach dem Gottesdienst fanden an drei Stationen Taufen statt. Während der Taufen wurden viele regionale Bräuche mit neuen Ideen verknüpft. Jeder Täufling bekam ein von Manfred Götzmann aus Schwalheim handgeschnittenes Kreuz geschenkt. Getauft wurde mit regionalem Geschirr: Einem Bembel und einer Keramikschale. Anknüpfend an alte Tradi-



Vikarin Dr. Yasmin Vetter tauft mit Bembel und Sauerwasser



Vikarin Dr. Yasmin Vetter (li.) und Pfarrerin Susanne Pieper gestalteten den Taufgottesdienst

tionen taufte man alle Täuflinge mit Wasser aus dem Sauerbrunnen. Die Taufstationen boten die Möglichkeit, die Taufen sehr individuell zu gestalten. Dabei wurde viel gelacht und auch die eine oder andere Träne vergossen.

Bereits während der Taufen wurde schon für das leibliche und seelische Wohl gesorgt. So haben mehrere Mitglieder der Kirchenvorstände und Konfirmand:innen aus der gesamten Region die Gäste an drei

Grillständen mit Wurst, Gemüse und Grillkäse versorgt. Dank spontaner Salatspenden war es auch an Beilagen nicht zu knapp. Dies war vielleicht keine Speisung der 5000, aber ca. 200 Menschen wurden satt und glücklich. Clownin Madame Pauline (Hildegard Luzius) brachte viele Kinderaugen mit riesigen Seifenblasen und Luftballon-Tieren zum Strahlen. Wer eine kleine Abkühlung brauchte, konnte sich eine Kugel Eis von Eismann Giuseppe holen.

All die wunderbaren Gäste, die Tauffamilien und Helfer aus der ganzen Region haben dafür gesorgt, dass dieses Fest ein wahres Beispiel von christlicher Gemeinschaft wurde. Für alle Beteiligten war dies ein rundum gelungenes Fest, dass seinem Motto „Weil du ein Segen bist“ mehr als gerecht wurde. Die Taufenden haben an dem Tag zwar selbst sehr viele Segen ausgesprochen, am Ende des Tages waren es aber sie selbst, die sich am gesegnetsten gefühlt haben. ■



Beim Taufgottesdienst am großen Rad machten alle kräftig mit

Neuer Schwung aus Indien

Besuche aus der indischen Partnerdiözese

von Anna Hortien und Siegfried Nickel, Dekanat Wetterau

Zwei Besuche aus der indischen Partnerdiözese machen unsere Gemeinde-Partnerschaft mit Jammu/Indien neu lebendig. Im Juni besuchte eine Gruppe indischer Jugendlicher unser Dekanat Wetterau. Mitte September kommt Bischof P.K. Samantaroy zu Besuch und wird u.a. am 17. September die Predigt im Gottesdienst in der Dankeskirche halten.

30

Internationale christliche Gemeinschaft haben im Juni acht Jugendliche aus Indien während ihres Aufenthalts in der Wetterau erfahren. Zur deutsch-indischen Jugendbegegnung war die Gruppe gemeinsam mit zwei Pastoren aus Nordindien angereist. Sie gehören alle zur Partnerdiözese Amritsar des Evangelischen Dekanats Wetterau. Zwei der Jugendlichen kamen direkt aus Jammu, der Partnergemeinde unseres Nachbartschaftsraums in Indien. 2,5 Wochen verbrachten die Gäste aus Indien in der Wetterau und auf dem Kirchentag in Nürnberg.

Die Begegnung stand unter dem Motto „Together 4 a better world“ und so widmete sich das Programm immer wieder den Schwerpunktthemen wie Demokratie, Nachhaltigkeit, Klimagerechtigkeit und Klimaschutz. Es gab viele angeregte Gespräche und Diskussionen über zukünftige und aktuelle Herausforderungen der Jugendlichen aus beiden Ländern, zum Beispiel auch mit Schülerinnen und Schülern beim Besuch der St. Lioba Schule in Bad Nauheim.

Während des Aufenthalts in Gastfamilien in Bad Vilbel und Berstadt, sowie während der zweiten Hälfte des Besuchs auch in Steinfurth, Rockenberg, Wisselsheim und Nieder-Weisel gab es viel Zeit zum gegenseitigen Kennenlernen und viele Einblicke in die jeweils andere Kultur. Gemeinsam wurde musiziert und gesungen. Aber auch kulinarisch fand ein Austausch statt: Zusammen kochte die Gruppe aus deutschen und indischen Jugendlichen etwa ein traditionelles

indisches Dal oder die typische Frankfurter Grüne Soße. Das erste und das letzte Wochenende verbrachte die ganze Gruppe gemeinsam in zwei Übernachtungshäusern in Schotten und Bad Nauheim, wo sie sich selbst versorgten.

Der Besuch umliegender Sehenswürdigkeiten und historischer Orte durfte im Programm nicht fehlen. So ging es unter anderem in den Hessenpark, an den Rhein und ins Kloster Eberbach sowie auf den Hoherodskopf. Auf der Sommerrodelbahn hatten alle viel Spaß. Thematisch passten die Informationen über die Flora und Fauna und die Entstehung des Vulkangebirges zum Motto der Be-

gegnung. Ebenso wie eine Führung mit dem Bad Nauheimer Revierförster durch den Bad Nauheimer Wald, der mit seiner Größe und dem teils jahrhundertealten Baumbestand die indischen Jugendlichen sehr beeindruckte.

Aber auch für Shopping in Frankfurt und Bad Nauheim, gemeinsames Döner-Essen oder die Teilnahme am Fernsehgottesdienst in der Christuskirche Bad Vilbel fand sich genügend Zeit.

Beim Abschlussgottesdienst in Berstadt war die Verbundenheit im Glauben spür- und hörbar. Die indischen Gäste präsentierten Lieder und Klän-



Die indischen Gäste mit ihren deutschen Betreuern am Frankfurter Flughafen.



Bischof Samantaroy

ge in ihrer Muttersprache. Als Dankeschön hatten sie außerdem Geschenke aus Indien für alle Gastfamilien und Wegbegleiter mitgebracht. Zum Teil sind neue Freundschaften entstanden, andere haben sich vertieft. „Wir bedanken uns für all die Liebe und Gastfreundschaft, die wir hier erfahren haben“, sagte Samson Ram. „Wir wünschen uns, dass ihr uns ganz bald in unserer Heimat besuchen kommt, und wir uns revanchieren können.“ Ein Termin für den Rückbesuch wird gerade gesucht. Aktuell ist die Zeit Ende September/Anfang Ok-

tober 2024 angedacht. Nähere Informationen erteilt Peter Bergmann (Tel. 06031/16154-21, peter.bergmann@ekhn.de)

Mitte September kommt nun der Bischof der Diözese Amritsar in die Wetterau zu Besuch. Neben der Teilnahme an der Messe „Lust auf Gemeinde“ in Gießen und einem Treffen mit dem Kirchenpräsidenten der EKHN Dr. Volker Jung wird Bischof Samantaroy u.a. auch die Predigt im Gottesdienst in der Dankeskirche am 17.09. halten. Im Anschluss wird es die Möglichkeit zu dem einen oder anderen kurzen Gespräch geben. Wer mehr über die Situation der Menschen in Indien und über unsere Partnerschaft erfahren will, sowie den charismatischen Bischof intensiver kennenlernen möchte, ist schon im Vorfeld am 11. September um 20 Uhr herzlich zu einem Abend der Begegnung eingeladen. Nähere Informationen erteilt gerne Pfarrer Siegfried Nickel (Tel. 06031/16154-20 siegfried.nickel@ekhn.de) ■

Er allein breitet den Himmel aus
und geht auf den Wogen des **Meers**. Er macht den
Großen Wagen am **Himmel** und den **Orion**
und das Siebengestirn und die **Sterne** des Südens. »

HIOB 9,8–9

Den Frieden suchen

Ökumenischer Pilgerweg des Friedens

von Siegfried Nickel, Dekanat Wetterau

Vor 375 Jahren beendete der Westfälische Friede den Dreißigjährigen Krieg. Ein Segen für alle deutsche Nationen und besonders für die konfessionell so zersplitterte Wetterau. Heute tobt in Europa wieder Krieg zwischen Staaten, und so stellen sich die Fragen nach dem Frieden ganz neu. Doch da sind ja nicht nur die Fragen des Friedens zwischen den Nationen, die uns aktuell bewegen, sondern auch die nach dem Frieden in unserer Gesellschaft, mit den Nachbarn, in der Familie und in uns selbst.

Pilgern bedeutet, sich auf den Weg zu machen, den inneren und äußeren. Im Rhythmus der Schritte wollen

wir unseren Gedanken freien Raum geben, aber auch die Welt um uns erleben. Kurze Impulse entlang der Strecke laden ein, die Gedanken zu sortieren oder einmal auf ganz neue Wege zu schicken, aber auch miteinander ins Gespräch zu kommen.

Laufen werden wir von der evangelischen Kirche von Langenhain-Ziegenberg über Ober- und Nieder-Mörlen zur katholischen St. Bonifatius-Kirche in Bad Nauheim. Die Wegstrecke beträgt etwa 12 km und führt auf befestigten Wegen durch leicht welliges Gelände. Eine entsprechende Kondition ist Voraussetzung. Die Anfahrt erfolgt mit dem Bus.

Start: Samstag 14.10.2023, 10:00 Uhr Bahnhof Bad Nauheim

Ende: voraussichtlich gegen 16:30 Uhr an der St. Bonifatius-Kirche, BN

Kosten: 15,00 EUR für Pilgerbegleitung und Organisation; zzgl. Busticket

Mitzubringen: Rucksack mit Verpflegung, ausreichend Getränke, festes Schuhwerk, dem Wetter angepasste Kleidung

Leitung: Andreas Münster (Referent für Spiritualität, kath.),

Siegfried Nickel (Ausgebildeter Pilgerbegleiter und Pfarrer, evang.)

Anmeldung: Telefon: 06031 / 16 27 800

E-Mail: info@familienbildungwetterau.de.



Außergewöhnliche Musik zum Himmelfahrt-Gottesdienst für die Region am 18. Mai auf dem Grillplatz Johannisberg. Die jungen Besucher sangen kräftig mit. Anhand der Kirchturmspitzen mussten die Besucher die Gemeinden erkennen.



34



Die Teilnehmer der Weinwanderung am 16. Juli von Steinfurth nach Schwalheim hatte alle sichtlich Spaß.

Nach langer Zeit fand wieder ein Kerb-Gottesdienst in Rödgen statt, der von Pfarrerin Anne Wirth und Vikarin Dr. Yasmin Vetter gestaltet wurde.



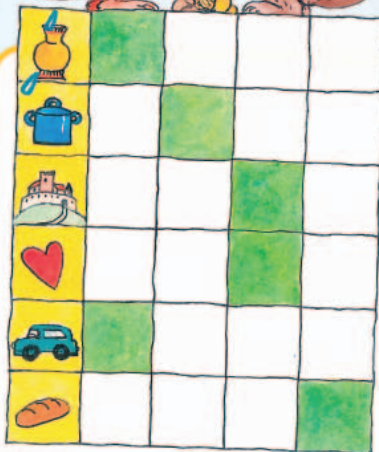


Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Bald ist Totensonntag

Ein Tag, an dem du an die Menschen und Tiere denken kannst, die gestorben sind. Geh mal auf einen Friedhof. Sieh dir die Gräber an, wie die Grabsteine aussehen und wie sie für diesen Feiertag geschmückt werden.



Worüber reden die beiden Eichhörnchen? Schreibe die gesuchten Wörter in die Kästchen. Dann lese die grünen Felder von oben nach unten.

Regenwetter-Kunst

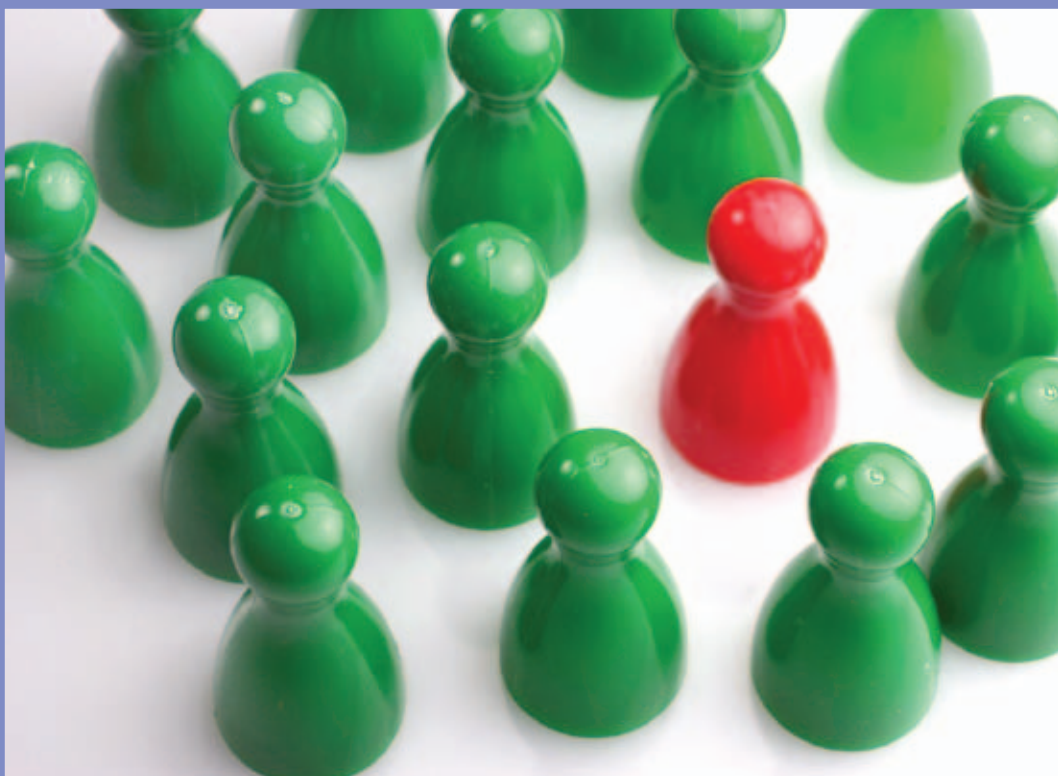
Mach aus einer Pfütze ein Gesicht. Dein Material sammelst du während eines Spaziergangs: Tannenzapfen oder Steine für Augen und Nase, Stöckchen oder Steine für den Mund und Grasbüschel für die Haare. Oder was fällt dir selbst noch ein?



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de
Lösung: Vorrat





Einladung

zu unseren

Gemeindeversammlungen

**am Sonntag, dem 10.09.2023 nach dem Gottesdienst
im Gemeindehaus in Schwalheim**

Thema: Rechtsform des Nachbarschaftsraums

**am Sonntag, dem 22.10.2023 nach dem Gottesdienst
im Gemeindezentrum in Rödgen**

Thema: Gebäudeentwicklungskonzepte